

## *Sie werden sich daran gewöhnen müssen.*

### **Gedanken zum Ausgang der Landtagswahlen in Hessen und Niedersachsen.**

Was ist eigentlich bei den Landtagswahlen in Hessen und Niedersachsen am 27.01.2008 so Besonderes passiert? Ein Ergebnis, das bundesweit und vielleicht auch darüber hinaus für Aufsehen und Schlagzeilen gesorgt hat, ist der erstmalige Einzug der Partei Die Linke. in die Landesparlamente zweier Flächenstaaten auf dem Gebiet der alten Bundesländer. Also, wie es oftmals in der Alltagssprache heißt – im Westen.

Damit hat sich ein Trend weiter fortgesetzt, der sich schon bei der Bundestagswahl 2005 abzeichnete, nämlich, die zunehmende Akzeptanz einer Partei, die politisch links von der SPD steht, über Ostdeutschland hinaus. Ohne Übertreibung lässt sich feststellen: Die Linke. hat einen großen Schritt voran getan auf dem Wege

zu einer gesamtdeutschen Partei. Sie ist jetzt in 9 der 16 Landesparlamente in Fraktionsstärke vertreten.

Mit dieser Situation können viele Politiker der anderen Parteien, v.a. in den Führungsspitzen, nicht so recht umgehen. Schon am Wahlabend waren von ihnen wieder alt bekannte Töne zu vernehmen, wie z.B.: Diese Leute der Linken gehören nicht in einen Landtag im Westen. Mit dieser Partei kann und wird es keine wie auch immer geartete Zusammenarbeit geben, usw. also wieder das alte Schema: Ausgrenzen, Diffamieren und am besten Ignorieren. Das geht nun wiederum auch nicht so einfach.

Politikwissenschaftlicher, besonders Parteienforscher und viele Vertreter der Medien sind da schon ein Stück weiter. Sie betrachten das Ganze inzwischen wesentlich gelassener und realistischer. Sie sehen den Trend, dass sich Die Linke. im politischen System der Bundesrepublik dauerhaft verankert und zwar auf allen Ebenen. Damit wird bundesweit aus dem bisherigen 4- ein 5-Parteiensystem. Das bis jetzt dominierende „Lagerdenken“ – auf der einen Seite das bürgerliche Lager (CDU und FDP) und auf der anderen Seite ein linkes Lager (SPD und Grüne) wird aufgebrochen. Es ergeben sich neue Optionen für Koalitionen. Zukünftig

könnten Koalitionen, die aus 3 Partnern bestehen, häufiger traditionelle Zweierkoalitionen ablösen. Dabei wird dann auch die Partei Die Linke. mit ins Kalkül gezogen werden müssen.

Besonders interessant dürfte es sein, wie sich zukünftig die SPD zu der Konkurrenz links von ihr verhalten wird. Bleibt es bei ihrer Aus- und Abgrenzungstaktik,

besonders im Westen, oder wird es Bewegung und Veränderungen geben? In diesem Zusammenhang sei noch einmal auf Hessen verwiesen. Kurios war es schon, worauf der Spitzenkandidat der FDP, dessen Partei so heftig für eine Ampelkoalition mit der SPD und den Grünen von Frau Ypsilanti umworben wird, in Interviews zurecht hinwies. Die inhaltlichen Positionen, die die Spit-

zenkandidatin der SPD im Wahlkampf vertrat, waren zu ca. 85% nahezu deckungsgleich mit denen der Linken. Dem gegenüber waren sie etwa im gleichen Verhältnis zwischen denen seiner Partei, also der FDP, und der SPD diametral entgegengesetzt.

Auf jeden Fall kommt es jetzt darauf an, dass die Landesverbände und Fraktionen der Linken in den Landtagen im Westen eine konsequente und transparente Oppositionspolitik betreiben. Denn weitere Wahlerfolge werden uns nicht in den Schoß fallen. Sie müssen zielstrebig und beharrlich erarbeitet werden. H. Maiwald



## **Inhalt**

- 2** Für soziale Gerechtigkeit in unserem Land
- 4** Der Baubeginn steht noch nicht fest
- 4** Das politische Jahr 2008 fest im Blick
- 5** DIE LINKE auf Expansionskurs
- 5** Reallohnverluste 2007
- 6** Mit neuer Kraft werden wir Brandenburg verändern!
- 6** Die Finanzmärkte der Welt
- 7** Besuch von unseren Partner-Linken aus Kaiserslautern

# Für soziale Gerechtigkeit in unserem Land

Unser Land Brandenburg braucht für seine vielfältigen Probleme Lösungen statt Losungen, wie sie von der Landesregierung und den sie tragenden Landtagsfraktionen der SPD und CDU permanent proklamiert werden. Von wirtschaftlichem Aufschwung ist da die Rede, von einer Belebung des Arbeitsmarktes, von sozialem Engagement, von Frieden und alles zum Wohle der Brandenburgerinnen und Brandenburger. Doch sprechen die Tatsachen eine andere Sprache. So hat erst kürzlich die Landtagsmehrheit aus SPD und CDU eine Bürgerinitiative für die Einführung eines Sozialtickets abgewiesen und das ohne einen triftigen Grund. Als Partei DIE LINKE. werden wir deshalb ein Volksbegehren initiieren und sind uns einer großen Beteiligung der Bevölkerung gewiss.

Im Zusammenhang mit dem Beschluss über den Doppelhaushalt 2008/2009 des Landes wurden die Anträge der Fraktion DIE LINKE. für ein kostenloses Mittagessen für Kinder aus einkommensschwachen Familien durch die Koalition von SPD und CDU abgelehnt.

Gleiches trifft auf die eltern-beitragsfreie Schülerbeförderung und die Gewährleistung eines Rechtsanspruchs auf einen Kita-Platz für alle Kinder ab zwei Jahren zu. Auch beim Mindestlohn hat sich nichts bewegt. Nach wie vor arbeiten Arbeitnehmer/innen in verschiedenen Branchen für einen Stundenlohn unterhalb der 5-Euro-Grenze. Wir fordern mindestens 8 Euro, da nur dadurch ein Existenz sicherndes und würdiges Leben möglich ist.

Und auch die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ist kein Grund zur Freude. Zwar ist die Anzahl der Arbeitslosen insgesamt leicht rückläufig, jedoch haben wir immer mehr Langzeitarbeitslose und zunehmend mehr Kinder- und Altersarmut. Brandenburg an der Havel belegt mit ca. 7.700 Bedarfsgemeinschaften eine der vordersten Stellen bei den Bedürftigen im Land Brandenburg. Eine Erholung ist derzeit nicht in Sicht. Wir haben es hier also mit einer Regierungspolitik zu tun, die die Menschen täuscht und die nicht länger hingenommen werden kann, denn sie schadet unserem Land. Das ist eine große Herausforderung an die Partei DIE LINKE. Wenn am 28. September 2008 Kommunalwahlen und im nächsten Jahr Landtags- und

Bundestagswahlen in Brandenburg stattfinden, sollten die Bürgerinnen und Bürger ihren Unmut über derartige Verhältnisse zum Ausdruck bringen und mit ihren Stimmen dringend notwendige Veränderungen in der derzeitigen Landes- und Bundespolitik ermöglichen. Der Einzug der Partei DIE LINKE. in die Landtage Hessen und Niedersachsen ist ein Ergebnis einer erfolgreichen linken Politik, auch über die neuen Bundesländer hinaus. Das gibt uns Mut und Zuversicht für erfolgreiche Wahlen auch in unserem Land. Grundlage dafür ist das Leitbild unserer Landtagsfraktion, das auf dem jüngsten Parteitag unseres Landesverbandes große Zustimmung fand. Im Gegensatz zum Leitbild der Landesregierung, das auf eine „Metropolregion Berlin/Brandenburg“ setzt und dabei dem ländlichen Raum kaum Beachtung schenkt, setzen wir auf ein solidarisches „Brandenburg der Regionen“ - von der Prignitz über die Oderregion, dem Havelland bis zum Fläming. Es orientiert auf



Wolfgang Thiel

ein aktives politisches Handeln und nicht darauf, Stillstand zu verwalten. Die Herausforderungen sind gewaltig: Demografische Veränderungen, Klimawandel, neue technologische Anforderungen, notwendige Veränderungen u.a.m. machen einen Politikwechsel dringend notwendig. Neben den Risiken gibt es aber auch Chancen, mit den Problemen fertig zu werden - gemeinsam für und mit den Brandenburgern/innen. So ist es global und regional höchste Zeit für einen Energiewechsel - vor allem auch im „Energiewald Brandenburg“. Die Aufladung der Atmosphäre mit vom Menschen verursachten klimaschädlichen Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) - insbesondere durch die Verbrennung fossiler Energieträger - führt zu einem Klimawandel mit Folgen, die nachfolgende Generationen, deren Umwelt sowie Flora und Fauna schwer belasten werden, wenn nicht rechtzeitig gegengesteuert wird. So ist langfristige Braunkohlenstromerzeugung, wie von der derzeitigen Landesregierung beabsichtigt, nicht nur klimapolitisch fragwürdig, sondern trägt zur weiteren Vernichtung von Kulturlandschaften und Lebensräumen von Pflanzen und Tieren bei. Allein die Lausitzer Braunkohlenkraftwerke Jänschwalde und Schwarze Pumpe verursachen

Ausstoß von 37,5 Millionen Tonnen. Deshalb setzen wir mittelfristig auf den Umstieg auf erneuerbare Energien und unterstützen die Volksinitiative „Keine neuen Tagebaue - für eine zukunftsfähige Energiepolitik“.

+++ aktuell +++ aktuell +++ aktuell +++ aktuell +++

## Newsletter

Mit dem **wöchentlichen Newsletter** bleiben Sie immer auf dem Laufenden und erfahren die wichtigsten Neuigkeiten über die DIE LINKE.

**Jetzt kostenfrei abonnieren unter:**  
<http://newsletter.die-linke.de>



In der Stadt Brandenburg an der Havel, einem wichtigen Oberzentrum und regionalen Wachstumskern unseres Landes, mit ihren etwa 80.000 Menschen, hat sich in der Vergangenheit einiges zum Positiven verändert. Aber es bleibt noch viel zu tun, sowohl bei der zukünftigen Sicherung der Daseinsvorsorge, als auch im sozialen Bereich, im Gesundheitswesen, bei der weiteren Verbesserung der Infrastruktur, im kulturellen Bereich, bei der Entwicklung des Tourismus, oder der Stadtgestaltung durch ein umfassendes Stadtumbaukonzept. Der vorliegende Masterplan der

## Lust auf Frühstück ?

Unter diesem Motto haben wir im Dezember begonnen, regelmäßig am dritten Mittwoch eines jeden Monats Mitglieder, Sympathisanten und andere Interessierte mit einem Frühstück in den Räumen der Geschäftsstelle, Altstadtischer Markt 2, zu bewirten.

Während im Dezember - beim ersten Mal - der Besuch noch verhalten war, hatten wir jetzt im Januar ein volles Haus. Zeitweilig waren alle

unsere 20 Plätze besetzt und an den Tischen entspannten sich lebhafte Gespräche, die von

Stadt Brandenburg a. d. Havel, der auf der Grundlage der Landesentwicklungsplanung basiert, ist dafür ein zukunftsorientiertes und geeignetes Konzept. Aber auch Sport und Freizeit prägen diese mehr als 850 Jahre alte geschichtsträchtige Stadt, der unser Land seinen Namen verdankt. Mit der diesjährigen Ausrichtung der Ruder-Weltmeisterschaften auf dem Beetzsee sieht die Havelstadt einem international beachtlichen Höhepunkt entgegen, den es landespolitisch zu unterstützen gilt. Auch die Ausrichtung der Bundesgartenschau 2015, deren Vorbereitung bereits im vollen Gange ist, wird die DIE LINKE. aktiv begleiten und unterstützen, weil wir überzeugt sind, dass bei richtigem Management kleine und mittlere Unternehmen profitieren werden und der Arbeitsmarkt in der Region belebt werden kann. Nicht zuletzt stehen wir für ein Handlungskonzept für „Demokratie, Toleranz und gegen Rechtsextremismus“ und haben uns an der Initiative des Präsidenten des Landtages Brandenburg, Herrn Gunter Fritsch, angeschlossen.

Die traditionsbewusste Stadt Brandenburg an der Havel kann noch lebenswerter und zukunftsorientierter werden, denn Bürgerinnen und Bürger fühlen sich ihrer Stadt eng verbunden. Das zeigen auch meine vielfältigen Gespräche, die ich bereits mit Bürgern/innen und Verantwortungsträgern/innen führen konnte. Auch das ist ein Grund, sich bei der Bewältigung der Herausforderungen mit Wort und Tat einzubringen.

W. Thiel, MdL Brandenburg

persönlichen über praktische bis zu politischen Inhalten reichten. Einige Besucher waren aufgrund unserer Veröffentlichung in der Presse



Viele Interessante Gespräche gab es beim letzten Frühstück in der Geschäftsstelle

erschienen, andere auf Mundpropaganda hin. Ein älteres Ehepaar kam vom Arzt und freute sich, bei uns gleich zufällig die hungrigen Mägen befriedigen zu können. Besonders schön, dass diese beiden ebenso zufällig hier Bekannte antrafen. Kurzum, auch im Februar gibt es wieder ein offenes Frühstück.

Am Mittwoch, dem 20.02.08, von 9:30Uhr bis 11:00 Uhr. U. Kirchner

# Der Baubeginn steht noch nicht fest

Am Anfang der St.-Annenstraße zum Neustädtischen Markt hin, wo noch vor wenigen Wochen täglich viele PKWs parkten, wird jetzt gebuddelt. Was da wohl aus vergangenen Zeiten ans Licht befördert wird? Vielleicht ein paar Grundsteine von dem Kaufhaus, das bis April 1945 an dieser Stelle Käufer anlockte? Oder ein paar Überreste von der recht modernen Post mit ihren großen hellen Räumen, die bis zum gleichen Zeitpunkt dort stand? Vielleicht finden sich noch ein paar Dinge von der Druckerei, die – etwas zurückgesetzt – bis kurz nach der Wende in Betrieb war oder ganz neuzeitlich – etwas von dem Wohnkomplex mit Läden, die nach 1949 errichtet und vor wenigen Jahren „zurückgebaut“ (sprich abgerissen) wurden. Und dann – wenn das Buddeln nach historischen Funden beendet ist – soll dort das Annencenter entstehen. Seit Monaten wird darüber gesprochen und geschrieben, doch wann es wirklich mit den Bauarbeiten los geht und wann gar mit der Eröffnung zu rechnen ist, das steht jetzt, Anfang Februar, noch in den Sternen. Und das wegen der Fehler, die bei der Ausschreibung gemacht

wurden. Die Havelbrandung berichtete darüber. Hoffen wir, dass es kein zweites Loch am Neustädtischen Markt wird, wie wir es bereits über einen längeren Zeitraum hatten. Als die Stadtverordneten der LINKEN bei der Vergabe gegen die fehlerhafte Vorgehensweise stimmten, erklärte Herr Paaschen (CDU): „Die LINKEN lieben ihre Stadt nicht“. Nun zeigt sich für jeden deutlich, wie sehr er damit im Unrecht war. Das Nachsehen haben die Einwohner der Innenstadt, die weite Wege zurücklegen müssen, um Salz, Zucker, Mehl und andere Dinge des täglichen Bedarfs zu kaufen. Glücklicherweise sind wir LINKEN über diese Angelegenheit keinesfalls, denn das Wohl der Brandenburger liegt uns am Herzen.

Aber auch Folgendes sollte man beachten: wenn manches, was zu den Zielen der LINKEN gehört, in abgeschwächter Form in diesen Wochen bei den Partnern der Großen Koalition erscheint und diese darüber in Streit geraten, dann fragt sich mancher: Ob das auch so wäre, wenn die nächsten Wahlen nicht immer näher rücken? E. Altenkirch

# Das politische Jahr 2008 fest im Blick

Auf seinem Neujahrsempfang am 31.01.2008 blickte der Stadtverband der LINKEN im Bürgerhaus Hohenstücken gemeinsam mit Partnern aus Vereinen und Verbänden sowie

mit Vertretern anderer Parteien auf das neue Jahr. Auf die Einladung des Stadtvorstands waren ca. 60 Gäste gekommen. Ihnen wünschte der Vorsitzende des Stadtverbands, René Kretzschmar, ein gesundes und erfolgreiches Jahr.



Eröffnung des Neujahrsempfangs der Linken, v. r. n. I. Peter Lange, Alfredo Förster, Diana Golze und René Kretzschmar

René Kretzschmar verwies auf die bevorstehenden Kommunalwahlen im September 2008. Er sagte, dass er auf einen sachlichen Umgang im Wahlgang hoffe. „Wir sollten nicht auf der persönlichen Ebene, sondern um das bessere Konzept für unsere Brandenburger Bürgerinnen und Bürger streiten“, sagte er auch in Richtung der anwesenden Vertreter von CDU, SPD und FDP. Diana Golze (MdB, Linksfraktion) verwies in ihren Worten auf den

symbolträchtigen Ort des Bürgerhauses Hohenstücken. Dessen Neueröffnung im letzten Jahr sei nicht zuletzt der Sozialbeigeordneten Birgit Hübner (DIE LINKE.) zu verdanken.

„Ich habe mich vor einiger Zeit von der Vielzahl der hier gemachten, attraktiven Angebote überzeugt. Das Bürgerhaus ist ein wichtiger Treffpunkt in diesem Stadtteil“, so Diana Golze. Sie sei stolz darauf, dass heute so viele Gäste den Weg zum Neujahrsempfang der LINKEN gefunden haben. Im Anschluss fanden die Gäste in vielen Einzelgesprächen die Gelegenheit, mit den zahlreich anwesenden Mitgliedern des Stadtvorstands, der SVV-Fraktion und den anwesenden Genossinnen und Genossen ins Gespräch zu kommen. Spannende Diskussionen

entwickelten sich. Hohe Einigkeit herrschte darüber, dass die soziale Stabilität in der Stadt gewahrt werden muss. Hierin sieht DIE LINKE ihren Schwerpunkt im kommenden Kommunalwahlkampf. In diesen geht DIE LINKE optimistisch mit dem Anspruch die bürgerliche Mehrheit in der SVV aufzubrechen und eine Mehrheit links der Mitte zu ermöglichen. Dazu bedarf es einer möglichst starken LINKEN. M. Osterburg

# *DIE LINKE auf Expansionskurs*

Viel schlimmer hätte es nicht kommen können denn die Zeiten, da die bürgerlichen Parteien in stiller Eintracht ihr Süppchen kochten, scheinen zumindest teilweise der Vergangenheit anzugehören. Dass die LINKE nun auch noch in ihren Kreisen aufkreuzt, dürfte absolut nicht in ihr Konzept passen. Insbesondere die hinter den Kulissen agierenden Wirtschaftsverbände ahnen Schlimmes. Deutschland, so heißt es, gerate in einen Linksruck und das schädige den Standort der Bundesrepublik, Wohlstand und Arbeitsplätze seien in Gefahr. Das hört sich fast so an, als würde hier in Kürze der Kommunismus ausbrechen, was natürlich ein Hirngespinnst ist. Es geht im Kern vornehmlich um mehr soziale Gerechtigkeit in diesem Land. Auch wenn man dies nicht so offen zugibt, aber es ist so ziemlich das Letzte, was der Bürger von den etablierten Parteien erwarten darf. Zwar hat man in der Vorwahlzeit links geblinkt, aber das war es dann auch. Zwar hatte man in der SPD klar erkannt, dass man damit punkten kann, um den LINKEN damit das Wasser abzugraben, sie als echte Alternative vorsorglich auszuschalten. Aber das ging, wie man weiß, letztlich in die Hosen. Trotzdem besteht absolut kein Grund sich bequem zurück zu lehnen, weil die LINKE nun in beiden westlichen

Landesparlamenten vertreten ist. Nicht nur bürgerliche Parteien, noch mehr wird die Wirtschaft, die das eigentliche Primat in dieser Gesellschaft hat, alles versuchen, die weitere gesellschaftliche Entwicklung aufzuhalten. Ihre Instrumentarien wie Presse, Rundfunk und Fernsehen als Gralshüter einer sogenannten öffentlichen Moral werden, wann immer sich dazu eine Möglichkeit bietet, gnadenlos gegen DIE LINKE zuschlagen oder zumindest versuchen, sie irgendwie anzuzählen. Zwar steht inzwischen fest, dass die Horrorszenarien insbesondere bei der jüngeren Generation nicht mehr so ankommen wie früher, aber noch funktioniert der Jahrzehnte lang strapazierte Antikommunismus, in dem noch viele Bürger befangen sind. Schon Heraklit, ein griechischer Philosoph, wusste bereits vor 3000 Jahren, dass „alles fließt“, sich in Veränderung befindet. Allerdings irrt, wer glaubt, dass dies im Selbstlauf geschieht. Vielmehr ist es ein zäher langwieriger Kampf der sich nicht in kurzen Zeiträumen abspielt, wobei auch Rückschläge nicht ausgeschlossen sind. Falls es übrigens in Hessen zur großen Koalition kommt, dürfte eine weitere Politikverdrossenheit programmiert sein. Denn woran sollen denn die Menschen noch glauben?  
W. Weise

## *Reallohnverluste 2007*

Im letzten Jahr erkämpften sich viele abhängig Beschäftigte eine Tarifierhöhung. Dies war mit mehr oder weniger harten Kämpfen verbunden, die wir meist über die Medien mitverfolgen konnten. Durch die Härte, mit der letztendlich um dieses Recht auf eine Lohnerhöhung gekämpft wurde, entstand uns Außenstehenden meist der Eindruck, in der weiten Bundesrepublik ginge es tarifmäßig bergauf. Doch dies täuscht. Wie die Hans-Böckler-Stiftung jetzt berechnete, haben im vergangenen Jahr zum vierten mal in Folge die abhängig Beschäftigten Reallohnverluste hinnehmen müssen. Nach Auskunft der Stiftung in Düsseldorf sind die realen Bruttoeinkommen im letzten Jahr effektiv um fast ein Prozent gesunken. „In vielen Wirtschaftszweigen haben die Beschäftigten bisher nicht vom Aufschwung profitiert“, kritisiert der Leiter des Tarifarchivs Reinhard Bispinck. Hingegen sind im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt die tarifgebundenen Vergütungen

2007 um 2,2 Prozent gestiegen. Damit ist allerdings gerade die allgemeine Preissteigerung von ebenfalls 2,2 Prozent ausgeglichen. In vielen Branchen hat es allerdings keine oder kaum nennenswerte Zuwächse gegeben, mit der die Inflation kompensiert werden kann.

Somit beweist die Meldung der Hans-Böckler-Stiftung, dass Arbeit in Deutschland trotz einiger erfolgreicher Tarifverhandlungen weiterhin arm macht. Dem muss unbedingt entgegengewirkt werden durch unsere breite Unterstützung aller tariflich kämpfenden Beschäftigten. Unabhängig davon muss unsere permanente Forderung nach einem deutschlandweiten Mindestlohn laut und anhaltend sein, um alle nichttariflich vertretenden ArbeiterInnen ebenfalls ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Arbeit darf nicht die Reichen reicher und die Armen ärmer machen!!

H. Jacobs

# *Mit neuer Kraft werden wir Brandenburg verändern!*

Am letzten Januarwochenende fand in dem kleinen Örtchen Blossin, südöstlich von Königs-Wusterhausen, die 1. Tagung des 1. ordentlichen Landesparteitages der Linken in Brandenburg statt. Vier Delegierte des Stadtverbandes, Birgit Hübner, Ulla Kirchner, René Kretzschmar und ich, nahmen an den Beratungen teil.

War der Ort für eine große Anzahl von Delegierten auch ein vertrauter, so war der Parteitag doch etwas Neues. Erstmals nach der Fusion von WASG und Linkspartei. PDS drückt nun eine neue, linke Partei den ausgeprägten Veränderungswillen in unserem Land aus, dass eine grundlegende Änderung der gesellschaftlichen Entwicklungsrichtung, die heute primär von Profitinteressen bestimmt wird, notwendig ist.

Die neue LINKE bringt Schwung in die Parteienlandschaft, sie hat sie nach den Wahlen in Hessen und Niedersachsen in entscheidender Weise verändert. Es etabliert sich in Deutschland ein 5-Parteiensystem und DIE LINKE muss als gesamtdeutsche Partei, auch von unseren größten Kritikern, akzeptiert werden. Der Landesparteitag hat mit seinen Beschlüssen zur Leitbildkampagne eine wesentliche Grundlage für einen erfolgreichen Kommunalwahlkampf sowie für die anschließenden Europa-, Landtags- u. Bundestagswahlen gelegt.

Konzentrieren wir uns erst einmal auf den Kommunalwahlkampf. Hier erreichte unsere Partei bei den letzten Wahlen durchschnittlich konstant 21% im Land.

## *Die Finanzmärkte der Welt*

Am 17.01.2008 hatte wieder die Rosa-Luxemburg-Stiftung zu Vortrag und Diskussion eingeladen. Diesmal zum Thema „Die Krise der globalen Finanzmärkte. Wie beeinflussen die globalen Finanzmärkte unser Leben?“. Als Vortragende war Frau Dr. Judith Dellheim für den kurzfristig erkrankten Prof. Dr. G. Krause eingesprungen. An den Anfang stellte sie ein Zitat von Ernst Bloch: „Der Kapitalismus ist ungesund, auch für die Kapitalisten.“

Sie machte klar, dass die derzeitige auf den Finanzmarkt ausgerichtete Globalisierung eine Hauptursache für die Finanzkrise ist. Der wichtigste Aspekt davon ist die Spekulation, wie beim Pferderennen, wo man darauf setzt, welches

Leider lag das Ergebnis für unseren Stadtverband mit nur 14,2% im Jahr 2003 weit darunter. Da eine wesentliche Ursache für das schlechte Abschneiden in den damaligen Streitereien im Stadtverband zu suchen war, haben wir heute, bei einer offensiven und engagierten Wahlkampfführung gute und realistische Chancen, deutlich über der 20%-Marke zu landen. Ziel muss es sein, die immer unerträglicher werdende politische Dominanz der CDU in unserer Stadt zu brechen.

Die vom Parteitag für den Wahlkampf beschlossenen Leitlinien sind ein solides „Gerüst“ für unseren Wahlkampf. Die vom Vorstand durchgeführten Workshops, die gebildeten Arbeitsgruppen – in denen jeder zur Mitarbeit willkommen ist –, eine erstmals professionelle Unterstützung bei der Wahlkampfdurchführung, das Einrichten einer interaktiven Webseite u.v.a. helfen bei der Umsetzung dieser Leitlinien. Einige Schwerpunkte sind hierbei: die Sozial- und Arbeitsmarktpolitik, die Unterstützung des Volksentscheides zur Einführung eines Sozialtickets, die Bildungs- und Kulturpolitik, der Kampf gegen den Rechtsextremismus, der Kampf gegen den Krieg, insbesondere gegen die Beteiligung der Bundeswehr an jegliche kriegerische Handlungen und der Erhalt der Daseinsvorsorge in öffentlicher Hand.

Die Aufzählung ist natürlich nicht vollständig. Lasst uns mit Zuversicht, guten Ideen und guter Laune an die Lösung der vor uns stehenden Aufgaben heran gehen. Wir können nur durch Taten gewinnen und nur durch Untätigkeit verlieren! L. Krakau

Pferd denn nun gewinnt. Wobei bei den Finanzen nicht auf reale Objekte gewettet wird, sondern auf die Entwicklung des Preises für bestimmte Aktien oder Währungen.

Wenn auch deutlich zu merken war, wie sie sich mühte, verständlich zu sein, kam ich mir doch über weite Strecken des Abends vor, als wäre ich Student der Betriebswirtschaft an einer Hochschule oder Universität (jedenfalls was das Vorwissen anging). Dennoch habe ich einiges an Wissen aus diesem Abend mitgenommen und freue mich auf den nächsten am 21.02.2008 um 17:00 Uhr im Fontaneklub zum Thema „Der Markt wirds schon richten?“

Ralf Nethé

## Besuch von unseren Partner-Linken aus Kaiserslautern

Am letzten Januarwochenende war es soweit, Besuch aus dem Westen. Der Vorsitzende der Linken in Kaiserslautern, Stefan Glander, fand Zeit für den langen Weg zu uns nach Brandenburg, Städtepartnerschaft sei Dank!

Freitag am Abend kam Stefan, nach 6 h Autobahnfahrt, bei uns an. Nach kurzer Erholung und Kräfte tanken machten wir noch zum Beine vertreten einen kurzen Stadtrundgang durch die Neustadt.

Sonnabend dann Besuch beim Landesparteitag in Blossin. Stefan war überrascht, wie geordnet so ein linker Parteitag ablaufen kann, 6 Stunden lang kein einziger Geschäftsordnungsantrag!

In den Pausen gab es schon die ersten persönlichen Gespräche mit unseren Delegierten.

Unumstrittener Höhepunkt für uns war neben vielen „ordentlichen“ Redebeiträgen während der Generaldebatte die „außerordentliche“ Rede von Gregor Gysi. Mitreißend und humorvoll wie immer.

So ganz nebenbei kam Stefan der Gedanke, dass es neben den T-Shirts mit dem Aufdruck „Die Linke“ auch welche geben sollte, mit „Der Linke“, wegen der Gleichberechtigung.

Vielleicht auch „Das Linke“ für den Nachwuchs?

Am Abend trafen wir uns bei Bier und Wein mit einigen interessierten GenossInnen im Gewöl-

bekeller des Altstädtischen Rathauses. Für alle sicher ein sehr angenehmer und aufschlussreicher Abend. Könnte man nicht öfter mal solch ungezwungene Gesprächsrunden durchführen? Auch ohne einen „hohen“ Besuch?

Der Sonntag, Tag des Gedenkens an die Opfer des Faschismus, begann mit der Kranzniederlegung am Euthanasie-Denkmal. Stefan und Alfredo legten für den Stadtverband einen Kranz nieder, Heidi und Bernd Müller einen Strauß von unserem Landtagsabgeordneten Wolfgang Thiel.

Danach besichtigten wir noch unsere Geschäftsstelle. Für Stefan, der mit seinen Leuten in einem Einraumbüro sitzt, von der Größe her noch ein Traum. Schnell hatte er auch etwas Infomaterial für seine GenossInnen in Kaiserslautern zusammen.

Wir trotzten dann Sturm und Regen, drehten unsere Stadtbesichtigungsrunde weiter Richtung Dominsel und Dom.

Nach dem Mittagessen, im Restaurant an der Dominsel, mit heimischem Fisch, war das ereignisreiche Wochenende auch schon wieder vorbei.

Hoffentlich bekommen wir eine „nette“ Delegation für einen Gegenbesuch in Kaiserslautern zusammen. Ein Info-Stand der Brandenburger Linken in Lautern wäre doch Spitze.

Spätestens in der heißen Phase unseres Wahlkampfes im Herbst rechnen wir mit personeller Unterstützung aus Kaiserslautern.

Auf alle Fälle bleiben wir im „befruchtenden“ Gedankenaustausch. Vereinigung von Ost und West im besten Sinne. Im linken Sinne.

Heidi Hauffe & Klaus Erlenkamp



Stefan Glander, Vorsitzender DIE LINKE.Kaiserslautern

## Der letzte DEFA-Film

Die BO-INN lädt zu ihrem 2. Filmabend am 07.03.2008 in die Räume der Geschäftsstelle am Altstädtischen Markt 2 ein. Um 19:00 Uhr zeigen wir den Film „Letztes aus der DaDaeR“ von Wenzel & Mensching; dem letzten Film der DEFA. In diesem Film geht es um das Leben von 2 Clowns am Ende der DDR. Außer den Haupt-

figuren Wenzel und Mensching spielen auch Täve Schur, Christoph Hein, Peter Dommisch u. a. mit, und das bekannte DEFA-Sinfonie-Orchester sorgte für die Filmmusik. Wir hoffen auf euer zahlreiches Erscheinen.

Ralf Nethe

## Termine

Veranstaltung der Rosa-Luxemburg-Stiftung am 21.02.08 um 17.00 Uhr im Fontaneclub, Thema: „Der Markt wird schon richten - Gibt es einen neuen Kapitalismus?“

Offenes Frühstück, 20.02.08  
9.30 Uhr - 11.00 Uhr, in der  
Geschäftsstelle der Partei DIE LINKE,  
Altstädtischer Markt 2

Stadtvorstandssitzungen in der  
Geschäftsstelle, 20.02.08, 18.00 Uhr

Öffentliche Fraktionssitzungen  
DIE LINKE am 11.02.08 und  
18.02.08, jeweils 18.00 Uhr, in der  
Geschäftsstelle

BO-Vors. Beratung: 11.02.08, 16.00  
Uhr Geschäftsstelle

AG Senioren am 14.02.08 um 15.00  
Uhr, Geschäftsstelle

AG Stadtentwicklung, 18.02.08, 18.00  
Uhr, Geschäftsstelle

## Wir Gratulieren

12.02. *Detlef Sperling*

14.02. *Käthe Bargenda*

16.02. *Harry Diebold*

20.02. *Gertrud Ackermann*

20.02. *Elisabeth Scholz*

20.02. *Ursula Seddig*

21.02. *Herbert Freund*

22.02. *Konrad Brüggemann*

25.02. *Marlies Löhr*

26.02. *Ursula Mehlhase*

04.03. *Ilona Friedland*

05.03. *Jörg Schütte*

06.03. *Anne-Katrin Gabrysiak*

08.03. *Werner Gabrysiak*

09.03. *Käte Haase*

10.03. *Monika Kresse*

## Öffnungszeiten

Montag 9-17 Uhr  
Dienstag 9-17 Uhr  
Mittwoch 9-13 Uhr  
Donnerstag 9-17 Uhr

Geschäftsstelle DIE LINKE

Altstädtischer Markt 2

14770 Brandenburg an der Havel

Tel.: 0 33 81 - 22 47 33

Fax: 0 33 81 - 22 99 61

Internet: [www.dielinke-stadt-brb.de](http://www.dielinke-stadt-brb.de)

E-Mail: [info@dielinke-stadt-brb.de](mailto:info@dielinke-stadt-brb.de)

## Impressum

**Herausgeber:** DIE LINKE. Brandenburg an der Havel  
V.i.s.d.p.: René Kretzschmar

**Anschrift:** Altstädtischer Markt 2,  
14770 Brandenburg an der Havel

**E-Mail:** [info@dielinke-stadt-brb.de](mailto:info@dielinke-stadt-brb.de)

Die Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung und dem Stil des Herausgebers bzw. der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Recht zur auszugweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Nächster Redaktionsschluss: 02. März 2008